

nächsten Sommer ein nicht minder hoher Brodpreis als im heurigen zu erwarten. Denn daß eine reiche Ernte, namentlich in Roggen, vorhanden sei, beruht bloß auf einer Illusion. Was helfen die vielen Schocke, da jedes derselben die Hälfte bis zwei Drittel weniger im Scheffel giebt. In der goldnen Aue u. ist der Unterschied sogar ein um drei Viertel geringerer Ausdruck. Der Berliner Scheffel Korn kostet daher auch jetzt auf unserm Markte 56 bis 58 Silbergroschen, für jezt. e Jahreszeit und für hiesige Gegend ein sehr bedeutender Preis. — Höchst ehrenwerth hat sich bei der Theuerung im vergangenen Sommer der Graf von Stollberg zu Stollberg, ein edler junger Mann von nur einigen 20 Jahren, gegen seine Unterthanen gezeigt. Nicht allein, daß er seinen Gensiten zur Abschüttung ihrer bedeutenden Posten Zinsgetraide eine jährige Gestundung bis zur nächsten Ernte gewährte, auch noch alle seine Vorräthe von Roggen erließ er an die Armen und Gewerbsleute, gegen Stundung des Preises für 2 *R* pro Scheffel, selbst in geringeren Quantitäten, und gab außerdem seine Waldungen zur Weide für das Vieh der ärmeren Classen preis.

Eine seltene Erscheinung, welche auf einen ungewöhnlich harten Winter schließen lassen soll, wie alte Leute versichern, ist vor 3 Wochen an der Chaussee bei Sachsenburg an der Unstrut, im Schöneberg'schen Garten daselbst und unweit davon zu Gr. Ehrich, von Vielen wahrgenommen worden. Daselbst prangten nehmlich junge Apfelbäume in vollster Blüthe wie im Frühling, so daß kein Blatt vor Blüthen zu sehen war.

Humoristische Blätter.

Hier wird Bier geschenkt.

Ein Mißverständnis von G. Busiger.*)

Es war einmal ein Dummrian,
Der kommt, und zwar per Eisenbahn,
Direct von Buxtehude**)
In einen fernen fremden Ort;
Ist eben Bogelschießen dort,
Steht Bude neben Bude.
Nachdem der Mensch wie vernarrt
Sechs Stunden Alles angestarrt,
Beginnt des Hungers Bürste
Zu tragen seinen leeren Leib,

*) Aus dessen *D.* und *T.*, oder Durst und Tod, oder Raß und Blas, oder Sitts und Satts.

**) Städtchen im Königreich Hannover.

Er laut deshalb zum Zeitvertreib
Zween mitgebrachte Würste.
Die strogen schier von Fett und Schmalz,
Er leckt dazu ein Dütchen Salz,
Dann spürt er, daß ihn dürste.
Und wie er so ans Dürsten denkt,
Da liest er: Hier wird Bier geschenkt.
Des freut sich seine Seele
Und mehr noch seine Kehle.
Was? Bier geschenkt? — Gott! ist das wahr?
Ja wohl! es steht ja groß und klar
Dort über jener Bude.
Er geht hinein, bestellt sich Bier,
Ein Glas, noch eins, und drei, und vier,
Der Mann von Buxtehude,
Sonst knäustrig wie ein Jude,
Hat heute selbst am sechsten Krug,
Am achten, zehnten nicht genug.
Kein, allem Mase trogend,
Erfüllt er gar das Dugend.
Dann — mir nichts, dir nichts — steht er auf
Und richtet seinen schrägen Lauf
Nicht ganz direct zur Thüre,
Will weitergehn, als ob dem Wirth
Kein Kreuzer Geld gebühre.
Er hat sich aber stark geirrt:
Zwei starke Fäuste packen
Gespenstisch ihn im Nacken.
Das nimmt er sehr bedeutend krumm,
Und sieht, so gut es geht, sich um,
Und tobt und brüllt: „Was wollt Ihr?“
„„Mein Geld! Bezahlen sollt Ihr!““
(Das spricht der Wirth) „„Geld oder Pfand!
Hier wird mit nichts durchgebrannt!““ —
Der Mensch steht wie angebannt
Und fragt nach langem Zaubern
„„Ich denke, hier wird Bier geschenkt?““ —
„„Bah!““ (sagt der Wirth) „„ein Narre denkt,
Denn kluge Leute wissen,
Wer andern Leuten Rasen malt
Und seine Beche nicht bezahlt,
Der wird hinausgeschmissen!““ —
Hierauf das Individuum:
„Wenn weiter nichts, dann bitt ich drum;
Ich kann etwas vertragen:
Hannover heißt mein Vaterland,
Was das verträgt ist weltbekannt.““
Gut. Ohne was zu sagen
Nimmt ihn der Wirth beim Kragen:
Ein Griff, ein Puff, ein Schub, ein Drehn,
Ein Tritt, und hast du nicht gesehn
Klog's Herrchen um die Ecke,
Lag, wie man's nennt, im Dreck.

So kam er aus der Bude,
Der Mann von Buxtehude.

* * *

P. S. Durch seinen Schaden tief gekränkt,
Führt jener Wirth, der böse, wilde,
Nun statt ein e ein ä im Schilde,
Nun schreit er: Hier wird Bier geschenkt.

Es n
verhäng
unermef
ihren v
wohner,
bis dah
gen. I
Greifen,
bar her
ihren A
losen S
die Str
Trümm
ihr Kost
an den
nieder,
landes,
leben.
Kirchen
der Grob
nahm m
zen der
chen in
sich imm
Theil de
die Loh
lichen P
sammen,
köstlichen
Auch die
gedeckt,
derstehen
Kuppeln
war bal
Brandstä
die Hosp
wundete
es noch,
chen, un
schleppen
Tobten
An die
Scenen
schaute v
ertheilte
Soldaten
fängnisse
die Boh